

Tagungsexposé: Räume des Selbst – Transkulturelle Perspektiven der
Selbstzeugnisforschung / Spacing the Self – Transcultural Perspectives in Research on
Self Narratives (30.3.-1.4.2006)

Veranstalter: DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive“

Obwohl die Selbstzeugnisforschung das Selbst in aller Regel in einem spannungsreichen Feld zwischen „innen“ und „außen“ verortet und dabei nicht mit Raummetaphern geizt: Der „spatial turn“ ist bislang weitgehend an ihr vorbeigegangen. Das will die internationale Tagung „Räume des Selbst – Transkulturelle Perspektiven der Selbstzeugnisforschung“ ändern. Ihre Leitfrage ist: Welche Bedeutung hat Raum, welche Bedeutung haben Räume für das Schreiben über sich selbst? Vor dem Hintergrund der aktuellen Raumdiskurse diskutieren Forscher und Forscherinnen in vier Sektionen über „Raum und Ritual“, „Zugehörigkeiten und soziale Beziehungen – transterritoriale Räume“, „Orte der Gewalt und Selbstwahrnehmung“ sowie „Traum, Person, Raum“. Ob zeremonielle Räume, die sich durchmessen lassen – oder auch nicht; ob geschlossene Räume wie das Lager oder imaginierte wie der Traum; ob eigene oder fremde, nahe oder ferne; ob Räume, die Körper, Glauben, Text, Diskurs sind: Die Selbstzeugnisse, die wir in den Blick nehmen, bieten all das – und lassen keinen Zweifel: Die Räume des Selbst sind noch zu entdecken.